

POLITIK AUS DER MZ

MELDUNG VOM 06.09.2009, 09:05

Luftangriff heizt Afghanistan-Debatte an

Der Nato-Luftangriff auf zwei von Aufständischen gekaperte Tankwagen hat in Deutschland eine neue Debatte über das Bundeswehr-Engagement am Hindukusch ausgelöst. Unterschiedlichen Berichten zufolge waren bei dem Angriff auch zahlreiche Zivilisten ums Leben gekommen, was die Bundeswehr weiterhin bestreitet. Einem Zeitungsbericht zufolge prüft die Staatsanwaltschaft Potsdam, ob ein Ermittlungsverfahren gegen den verantwortlichen deutschen Offizier eingeleitet werden muss. Unterdessen belegt eine aktuelle Umfrage, dass knapp die Hälfte aller Deutschen einen sofortigen Rückzug aus dem umkämpften Land befürwortet.

SPD-Kanzlerkandidat und Außenminister Frank-Walter Steinmeier sprach sich für eine gründliche Aufklärung des Luftangriffs aus. „Das ist ein sehr schwerwiegender und gravierender Vorfall. Deshalb müssen wir gemeinsam mit unseren Verbündeten dafür sorgen, dass die Vorgänge von Donnerstagnacht schnellstmöglich und genauestens aufgeklärt werden“, sagte Steinmeier. Gleichzeitig warnte er vor voreiligen Schlüssen. „Gegen verbrecherische Terroristen muss entschieden vorgegangen werden. Gleichzeitig müssen wir aber alles tun, um unschuldige zivile Opfer zu vermeiden“, sagte Steinmeier.

Die Grünen bezeichneten es als „unverantwortbar“, dass es ersten Erkenntnissen zufolge zivile Opfer gebe. „Mit der Anordnung der Bombardierung wurde ausgerechnet von der Merkel-Regierung der eingeleitete Strategiewechsel der USA zum Schutz der Zivilbevölkerung konterkariert“, kritisierten Fraktionsvize Jürgen Trittin und Verteidigungsexperte Winfried Nachtwei. Sie forderten Merkel auf, „sich öffentlich bei den Menschen in Afghanistan und bei den Bündnispartnern“ zu entschuldigen.

Die Linke bekräftigte ihre Forderung nach einem Abzug aus Afghanistan. „Frieden und demokratische Entwicklung kann man nicht herbeibomben“, sagte der Fraktionsvorsitzende Gregor Gysi. Die Tötung von Zivilisten bei einem von der Bundeswehr angeforderten Nato-Luftangriff sei „durch nichts gerechtfertigt und unentschuldigbar“, kritisierte Gysi. Jedes zivile Opfer führe zu Hass und einem weiteren Erstarken der Taliban.

Einer Umfrage des Meinungsforschungsinstitut Info GmbH zufolge ist ein Großteil der Deutschen gegen ein dauerhaftes Engagement am Hindukusch. 44,9 Prozent der Befragten spricht sich demnach für einen sofortigen Abzug aus, 26,2 Prozent befürwortet einen Rückzug innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre. „Viele Bundesbürger schätzen die Lage realistisch ein und meinen, die Bundeswehr kann nicht alles stehen und liegenlassen“, sagte der Geschäftsführer der Info GmbH, Holger Liljeberg. „Sie erwarten aber von den Parteien Aussagen zu einem geordneten Rückzug“, fügte er hinzu. Das Institut hatte mehr als 1500 Bundesbürger befragt.

Unterdessen kündigte die Staatsanwaltschaft Potsdam an, ein Ermittlungsverfahren gegen den Offizier, der am Freitag den Luftangriff der Nato-Truppen in Afghanistan befohlen hatte. „Wir prüfen einen Anfangsverdacht wegen eines eventuellen Tötungsdeliktes gegen den deutschen Oberst, der diesen Luftangriff befohlen beziehungsweise angefordert hat“, sagte der Leitende Oberstaatsanwalt der



Der Luftangriff auf die bei Kundus gekaperten Tanklastzüge erfolgte auf Befehl von Kommandeur Oberst Georg Klein. Die Staatsanwaltschaft prüft nun, ob gegen ihn ein Ermittlungsverfahren wegen eines eventuellen Tötungsdelikt eingeleitet werden muss. Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier warnte aber vor voreiligen Schlüssen: „Gegen verbrecherische Terroristen muss entschieden vorgegangen werden. Gleichzeitig müssen wir aber alles tun, um unschuldige zivile Opfer zu vermeiden.“

Staatsanwaltschaft Potsdam, Heinrich Junker. „Ob diese Prüfung zu einem Ermittlungsverfahren führt, ist nach jetzigem Zeitpunkt offen.“

Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung (CDU) hat internationale Kritik an der Bundeswehr am Sonntag erneut zurückgewiesen. Der „Bild am Sonntag“ sagte Jung: „Überhaupt kein Verständnis habe ich für jene Stimmen, die ohne Kenntnis der Sachlage und der Hintergründe bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt Kritik an dem militärischen Vorgehen üben. Dies wird nicht den schwierigen Situationen gerecht, in denen unsere Soldaten im Einsatz für die Stabilität in Afghanistan und damit im Interesse unserer Sicherheit in Deutschland Leib und Leben riskieren.“

Jung stellte sich hinter den Kommandeur in Kundus. „Durch sehr detaillierte Aufklärung über mehrere Stunden durch unsere Kräfte hatten wir klare Hinweise darauf, dass die Taliban beide Tanklastzüge circa sechs Kilometer von unserem Lager entfernt in ihre Gewalt gebracht haben, um einen Anschlag auf den Stützpunkt unserer Soldaten in Kunduz zu verüben. Wäre ihnen das gelungen, hätte es einen Anschlag mit entsetzlichen Folgen für unsere Soldaten gegeben. Deshalb halte ich die Entscheidung des deutschen Kommandeurs vor Ort für richtig“, sagte Jung der Zeitung.

Der oberste NATO-Kommandeur in Afghanistan, US-General Stanley McChrystal, bemühte sich derweil um Schadensbegrenzung. Er besuchte am Samstag den Ort des Angriffs auf die gekaperten Tanklastler nahe Kundus und sprach mit Dorfbewohnern. McChrystal erklärte dabei nach Angaben der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“: „Für mich ist es klar, dass es einige zivile Opfer gab.“

Vor seinem Besuch in dem Unruhedistrikt Char Darah, wohin die Taliban die gekaperten Tanklastler gebracht hatten, hatte sich ISAF-Kommandeur McChrystal über das afghanische Fernsehen an die Bevölkerung gewandt. Er versicherte dabei den Afghanen, dass die NATO alles unternehme, um die Bevölkerung bei Militäreinsätzen zu schonen.

Weitere Informationen:

Montag, 07.09.2009

URL:http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/politik/politik-aus-der-mz/artikel/luftangriff_heizt_afghanistan_/452513/luftangriff_heizt_afghanistan_.html